

## Route Nr. 2 Gittelde – Förste – Osterode am Harz (RB 46)

Länge: 17 km, Dauer: ca. 6 Std.

Hinweise: Diese Tour führt durch das landwirtschaftlich geprägte westliche Harzvorland.

Vom Bahnhof Gittelde geht es immer auf dem Karstwanderweg entlang der Straße durch Teichhütte, wo ein Einkaufszentrum zur Ergänzung der Verpflegung einlädt. Kurz hinter Teichhütte zeigen sich bereits die ersten Auswirkungen des Gipses im Untergrund: Erdfälle, rechts der Wäschpfuhl.

Im Ortsteil Posthof schwenkt der Weg vom Feldweg auf einen befestigten Radweg, der alten und vielbesungenen (QR-Code!) Kleinbahntrasse Osterode – Kreiensen. Das Sägewerk Hesse verarbeitet heimische Hölzer und zeigt am Wegesrand eine alte Gattersäge. Dann wendet sich der Weg um das „Söseknie“ mit dortigem Grillplatz und Schutzhütte. Man kann am Ufer dem Weg folgen oder diesen abkürzend den Hang steil ansteigen und das Gelände der einstigen Hindenburg durchqueren. Der ausgeschilderte Weg führt ansteigend nach Oberhütte (Gaststätte zur Linde) und dann auf der Hochfläche weiter bis auf den Pagenberg mit seinem kleinen Rastplatz.



Auf Weg und Pfad geht es zum Königstein, einem fossilen Riff aus dem frühen Zechstein-Meer (257 Mio. Jahre alt). Hier liegt auch eine alte Territorialgrenze zwischen den Herzogtümern Hannover und Braunschweig, zwischen den ehemaligen Landkreisen Bad Gandersheim und Osterode am Harz.

Durch die Feldflur mit schönen Blicken auf das westliche Harzvorland mit dem Sösetal und dem Westerhöfer Wald geht es nach Förste hinab mit Einkehr im „Schwarzen Bären“. 35 Quellen liefern Karstwasser, z.T. mit gelöstem Steinsalz, das wohl schon in der Bronzezeit der Salzgewinnung diente.

Die voraussichtlichen Salzwirker siedelten wohl auf der Pipinsburg. Ihre Grabstätte ist die Lichtensteinhöhle, über die das HöhlenErlebnisZentrum bei Bad Grund näher informiert.

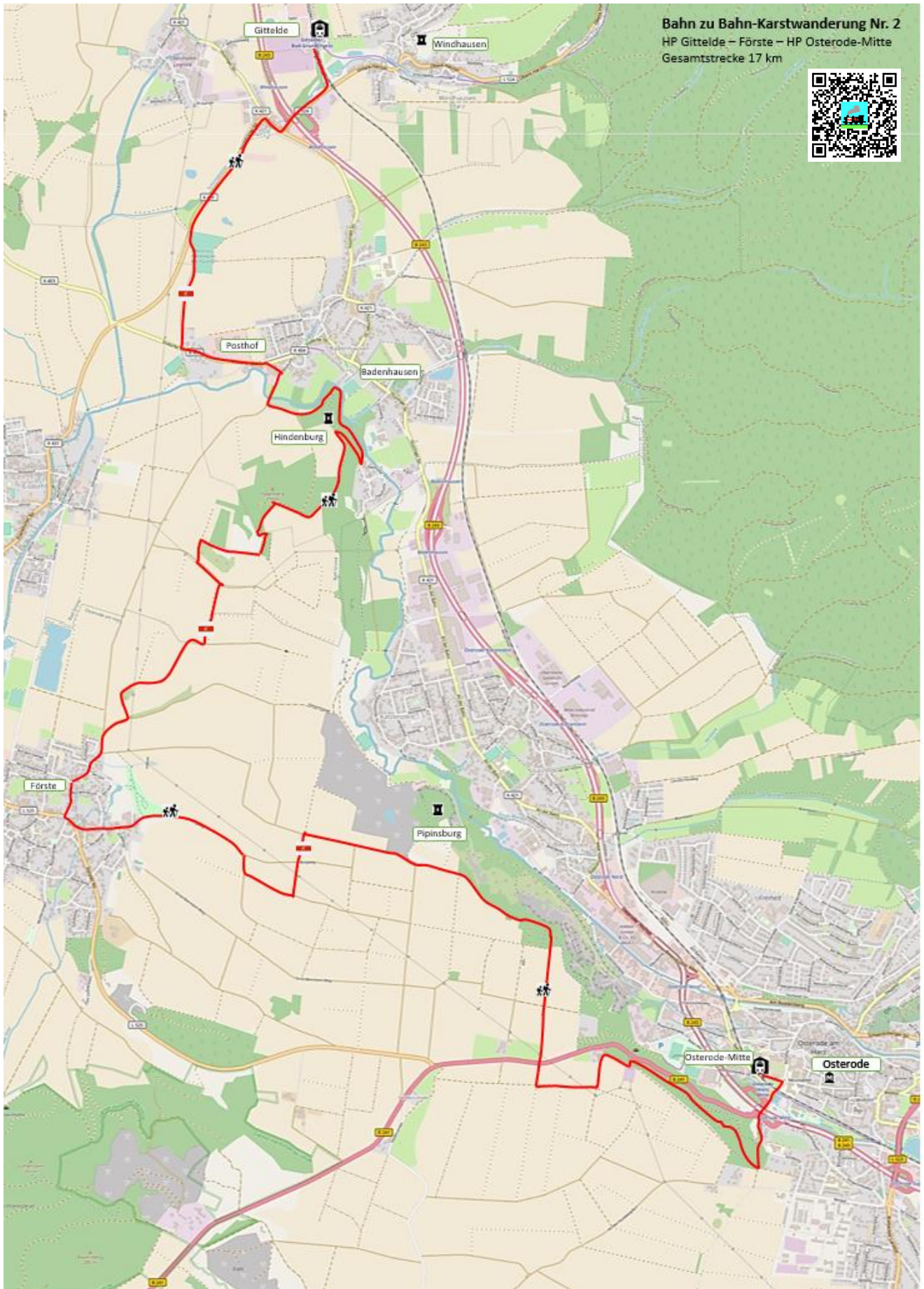


Durch Felder und Äcker geht es über lössbedeckte Anhöhen hinauf auf die Osteroder Kalkberge, eigentlich Gipsberge. Der Gips wird hier seit alters in einer Reihe von Steinbrüchen gewonnen, er gilt als das „Weiße Gold“ von Osterode.

Ein Infotafel weist auf die Pipinsburg hin, eine auf einem ins Sösetal ragenden Bergsporn angelegte Höhensiedlung oder Burg, dreimal genutzt: in der jüngeren Bronzezeit, in der Eisenzeit vor ca. 2000 Jahren und im Mittelalter um 1300. Das Gelände ist nicht erschlossen, man könnte zwischen Schafen über die Wälle steigen.

Jetzt führt der Weg weiter an einen Standort mit Aussicht, dort stand bis 1990 der Sedansturm. Nach Querung der B 241 (Vorsicht!) geht es in den Wald. Hier im Uehrder Berg führt parallel zur Bundesstraße ein Bündel von Hohlwegen hinab nach Osterode, ein Zeugnis des regen Handelsverkehrs auf der Achse Northeim-Osterode. Der Karstwanderweg bleibt höhengleich und führt als Nächstes zum Georgspavillon, einem Aussichtspavillon, dem treue Osteroder Bürger um 1860 ihrem damals geschätzten König Georg V. von Hannover gewidmet hatten.

Ein Abstecher geht nach links zum Galgenturm, einem frühneuzeitlichen Wartturm zur Sicherung der Osteroder Landwehr. Der Turm ist restauriert, aber nicht begehbar. Ein Hohlweg führt jetzt steil hinab in die Stadt Osterode, wo gleich rechts vom ersten Kreisel das ALOHA, Frei- und Hallenbad Erfrischung bietet. Vor der Rückfahrt lohnt aber ein Besuch der Fachwerkstatt mit Restaurants, Gaststätten und einem Museum. Links hinter dem zweiten Kreisel findet sich der DB-Haltepunkt Osterode-Mitte, der das Ende dieser Tour bildet.



**Bahn zu Bahn-Karstwanderung Nr. 2**  
HP Gittelde – Förste – HP Osterode-Mitte  
Gesamtstrecke 17 km



<https://www.karstwanderweg.de/gps/tracks/kww-db02.gpx>